

SÜDWEST PRESSE

Liebesgrüße aus Tübingen

Matinee Mehr als 250 Besucher kommen zum Jahresempfang der Freien Wähler und erleben im Stadthaus einen aufgeräumten Regierungspräsidenten Tappeser als Gastredner. *Von Harald John*

Zum Abschluss seiner rund 45-minütigen Rede bekam Klaus Tappeser einen Goldenen Löwenmensch von der bestens gelaunten Stadträtin Helga Malischewski überreicht. „Das ist ja dann wohl ein Oscar der Freien Wähler Ulms“, freute sich der Präsident des Regierungsbezirkes Tübingen. Der 60-jährige CDU-Politiker hatte sich den goldenen Mann redlich verdient, hatte er doch zuvor in seiner Gastrede beim Valentinstagsempfang der Freien Wähler (FWG) im Stadthaus reichlich Komplimente für Ulm und die Region verteilt.

Ulm im Glück

Ulm, „dieser südöstliche Eckpfeiler des Regierungspräsidiums“, habe nicht nur Glück mit seinem Oberbürgermeister, sondern auch mit seinem Gemeinderat, sagte Tappeser angesichts der Tatsache, dass er als Regierungspräsident so gut wie nie Ärger mit der

Finanzaufsicht in Ulm habe. Das wiederum freute viele der trotz Schneetreibens angereisten Gäste, darunter die CDU-Bundestagsabgeordnete Ronja Kemmer, die Landtagsabgeordneten Martin Rivoir (SPD) und Jürgen Filius (Grüne), die beiden Oberbürgermeister Gunter Czisch und Gerold Noerenberg, die Bürgermeister Martin Bendel und Tim von Winning, Alt-OB Ivo Gönner, SSV-Chef Willy Götz sowie SWP-Geschäftsführer Thomas Brackvogel.

Tappeser hatte seinen Vortrag unter das Motto „Das Regierungspräsidium – das unbekannte Wesen gestellt“ und erläuterte durchaus humorvoll, warum er von Tübingen aus mit Ulmer Bibern, Trinkwasser, Schutzdämmen in der Friedrichsau und Baustellen zu tun hat. Für seine Feststellung, „die, die sich über viele Baustellen beklagen, haben früher über kaputte Straßen geschimpft“, erntete er die meisten Lacher.

1700 Menschen arbeiteten im Regierungspräsidium sowie seinen 60 Außenstellen, so Tappeser, darunter auch im Beschussamt Ulm: „Über diese Leute macht man keine Witze, die sind bewaffnet.“ Auch der Naturschutz spiele eine große Rolle, so der

„Einen roten Milan sollte man im Keller haben. Damit kann man alle Projekte verhindern.“

Klaus Tappeser
Regierungspräsident

Oberschwabe launig über die Verhinderung von Bauprojekten wegen geschützter Arten. „Einen roten Milan sollte man im Keller haben. Damit kann man alles verhindern.“

Zuvor hatte FWG-Fraktionschef Reinhold Eichhorn die Vorzüge Ulms erläutert. In vielen Rankings habe sich die Stadt weit nach vorn geschoben, die Wirtschaftswoche habe Ulm gar als „Überflieger in Sachen Dynamik“ bezeichnet. Seine Partei dränge darauf, ein Pilotprojekt zum Thema „Vernetzter Verkehr in einem Quartier“ zu initiieren.

In seinem Grußwort sprach OB Czisch die Irritationen um die Bahnpläne an, nur drei IC täglich auf der Neubaustrecke zwischen Ulm und dem Stuttgarter Flughafen verkehren zu lassen. „Ich habe die dringende Bitte, dass Bund, Land sowie Bahn nicht nur die Strecke bauen, sondern auch Züge darauf fahren lassen.“



Regierungspräsident Klaus Tappeser im Gespräch mit Oberbürgermeister Gunter Czisch (rechts) und Martin Rivoir (links).

SÜDWEST PRESSE

FWG

Nr. - 31 vom 07. Feb. 2018

Empfang: Tappeser bei FWG

Ulm. Regierungspräsident Klaus Tappeser spricht beim Jahresempfang der FWG-Fraktion am Sonntag, 11. Februar, über ein Thema, bei dem er sich naturgemäß gut auskennt: „Das Regierungspräsidium, das unbekannte Wesen“. Weitere Redner beim neujahrsempfang sind der Ulmer Oberbürgermeister Gunter Czisch und der Fraktionsvorsitzende der Freien Wählergemeinschaft, Reinhold Eichhorn, der auf das kommunalpolitische Jahr 2018 blickt. Die musikalische Umrahmung übernehmen Mitglieder des Heeresmusikkorps. Beginn der Veranstaltung im Stadthaus ist um 11 Uhr.